

Eine wechselvolle Geschichte hat das Gelände der früheren Schönbeckschen Brauerei an Neuruppins Wittstocker Allee hinter sich. Fruchthof, Getränkehandel und Sitz eines Reinigungsunternehmens waren Stationen vor dem bereits seit Jahren andauernden Leerstand des 6000 Quadratmeter großen kommunalen Geländes. Am Mittwoch wurden nun konkrete Pläne dafür vorgestellt, wie das Areal entwickelt werden soll. Profitieren werden davon fast alle Altersstufen – von MHB-Studenten bis zu Menschen im letzten Lebensabschnitt.

Erbbaurecht erworben

Die Prignitz-Ruppiner Hospizgesellschaft mbH will nun die Vorzüge des Areals nutzen, welches sie auf dem Wege des Erbbaurechts mit einer Zweckbindung für 99 Jahre von der Stadt Neuruppin erworben hat. Prof. Dr. Dieter Nürnberg ist neben Stephan Michelis Geschäftsführer der Hospizgesellschaft. Bei einer Vor-Ort-Präsentation mit Stadt und Architekten erläuterte er die Unterschiede des geplanten Neu- und Sanierungsbaus gegenüber dem seit 2001 betriebenen Haus Wegwarte an den Ruppiner Kliniken. Die zwölf dortigen Betreuungsplätze seien weitgehend ausgelastet. Leider sei es auch schon vorgekommen, dass deswegen Menschen mit Palliativbedarf abgelehnt werden mussten. Der geplante Neu- und Sanierungs-Ausbau liege zudem dicht an einer Bushaltestelle sowie am Bahnhof Rheinsberger Tor.

Im künftigen Palliativzentrum sollen Menschen mit speziellem, differenzierten und intensiven Pflegebedarf eine Heimat für ihren letzten Lebensabschnitt finden. Das Pflegepersonal wird über eine Palliativ-Care-Ausbildung verfügen. Zur Straße hin ist ein Neubau mit acht Kurzzeit-Pflegeplätzen geplant. Außerdem wird es einen weiteren barrierefreien Neubau mit vier Etagen geben, von denen zwei für insgesamt zehn Palliativ-Pflege-Wohnungen genutzt werden. Weiterhin sollen in diesem Gebäude die Verwaltung sowie Ansprechpartner für ambulante Angebote ihren Platz haben.

Schulungen im Eiskeller

Der frühere Eiskeller der Brauerei mit den vier großen saalartigen Gewölben, in denen einst Eisblöcke aus dem Ruppiner See zur Bierkühlung gelagert wurden, soll unter anderem für Schulungszwecke dienen. Dabei achten Architektin Bettina Meineke und Architekt Thomas Rheinländer vom Neuruppiner Architekturbüro rheinländermeineke, wie sie versicherten, streng auf die Einhaltung des Denkmalschutzes, unter dem das Objekt steht. Oberirdisch sollen im Altbau Räumlichkeiten für die Verwaltung und zum Aufbau eines Pflege-Netzwerks eingerichtet werden.

Neue Pläne für ehemalige Brauerei in Neuruppin

Immobilien 3,5 Millionen Euro sollen auf dem Gelände der früheren Schönbeckschen Brauerei investiert werden. Was genau dort geplant ist. *Von Holger Rudolph*



Das Hospiz Neuruppin will die alte Schönbecksche Brauerei an der Wittstocker Allee zum Palliativzentrum ausbauen. Noch gibt es die Pläne für das neue Hospiz nur auf dem Papier. Bürgermeister Nico Rühle, die Hospiz-Geschäftsführer Dieter Nürnberg und Stephan Michelis sowie die Planer Thomas Rheinländer und Bettina Meineke (von links) stellten das Projekt vor. *Foto: Holger Rudolph*

Studentenwohnungen geplant

Außerdem sind drei Wohnungen geplant, in denen Studierende der Medizinischen Hochschule während ihrer Ausbildung untergebracht werden. Nürnberg sieht darin „eine tolle Kombination“. Gebe es doch bereits „einige Studentinnen und Studenten, die sich aktiv in der Neuruppiner Hospizarbeit engagieren“.

Nürnberg und Michelis gehen von Gesamtkosten in Höhe von 3,5 Millionen Euro für Planung und Bau des Objektes aus. Bisher konnten sie 100.000 Euro an Fördermitteln vom Bund einwerben und hoffen auf weitere öffentliche Zuschüsse. Einige Anträge seien bereits gestellt, sagte Michelis. Beim Bau des inzwischen fertigen Wittenberger Elbhospizes gelang es, 300.000 Euro aus Mitteln der ARD-Fernsehlotterie zu erhalten.

Bis zum Juni dieses Jahres sollen die Planungsarbeiten abgeschlossen sein. Zum Sommer ist vorgesehen, den Bauantrag zu stellen. Im Idealfall könnte der Baustart im vierten Quartal 2022 liegen. Nürnberg zeigte sich zuversichtlich: „Mit der Fertigstellung rechnen wir Ende 2023.“ Weil erneut mit jenen Architekten zusammengearbeitet werde, die zuvor schon das Wittenberger Projekt zeit- und finanzplangetreu realisiert haben, rechnet Nürnberg auch für das Fontanestädter Vorhaben mit einer hohen Planreue.

Bürgermeister Nico Rühle (SPD) lobte das Vorhaben, in welchem er „eine große Chance durch die weitere verbesserte und spezialisierte Palliativbetreuung“ sieht. Er wünschte den Initiatoren viel Erfolg.



Die ehemalige Schönbecksche Brauerei an der Wittstocker Allee in Neuruppin, die zuletzt den Fruchthof beherbergte, soll aus dem Dornröschenschlaf erwachen. Nun wurden erstmals konkrete Pläne dafür vorgestellt. *Foto: Luisa Krsynowski*



Im Eiskeller der ehemaligen Schönbeckschen Brauerei in Neuruppin soll es künftig Schulungen geben. *Foto: Luisa Krsynowski*

Vor dieser Hürde steht das Jahnbad

Freizeit Der geplante Umbau des Jahnbaus durch einen privaten Investor in Neuruppin ist ins Stocken geraten.

Neuruppin. Die Pläne, das sanierungsbedürftige Jahnbad in Neuruppin an einen privaten Investor abzugeben, der dort einen Campingplatz sowie Stellplätze für Caravans schaffen und das Umfeld des Freibads umgestalten kann, haben vor allem bei Anwohnern und Nutzern der angrenzenden Kleingärten für große Angst gesorgt. Sogar ein Interessenbekundungsverfahren ist bereits absolviert worden, bei dem sich auch mehrere potenzielle Investoren gemeldet haben. Doch seitdem ist es still geworden um das Vorhaben.

Ausschreibung nicht gestartet

Das hat einen Grund, wie Neuruppins Baudezernent Arne Krohn in dieser Woche auf Nachfrage berichtet hat. Die Ausschreibung, die sich an die Interessenbekundung anschließen sollte, ist noch gar nicht gestartet worden. Denn zuvor müssten erst noch viele Rahmenbedingungen geklärt werden, berichtet er. Dafür fehlt es aber an den nötigen Personalkapazitäten. „Das Projekt ist auf Standby“, sagt Krohn.

Das Projekt ist auf Standby.

Arne Krohn
Baudezernent Neuruppin

Das hat auch mit den Sorgen zu tun, die Anwohner im Zuge der Diskussion um das Vorhaben geäußert hatten. So müsse unter anderem geklärt werden, wie die Erreichbarkeit der angrenzenden Gärten auch dann sichergestellt werden kann, wenn das mögliche Campingplatz eingezäunt wäre. Das war einer der Punkte, die die Anwohner bemängelt hatten. Auch naturschutzfachliche Belange müssten noch untersucht werden. Dafür wäre aber nicht nur eine Person notwendig, so der Baudezernent, sondern am besten ein Team, das diese Rahmenbedingungen untersucht und genau festlegt, bevor die Ausschreibung gestartet wird. Die freien Kapazitäten dafür gibt es aber nicht. Denn die Stadt Neuruppin hat auch ohne das Jahnbad genug mit der Umsetzung von Vorhaben aus den Vorjahren zu tun.

Vom Tisch ist das Projekt damit nicht. Der Zeitplan ist aber derzeit offen, sagt Krohn. Denn die Umgestaltung sei eine große Chance für die Stadt. Zugleich müssen damit für einen späteren Betreiber auch die Voraussetzungen geschaffen werden, die notwendige Sanierung des historischen Gebäudes stemmen und danach alles wirtschaftlich betreiben zu können. Das erfordert einen Spagat. Denn die Anlage soll keinen Spaßbad-Charakter bekommen, sondern weiterhin volkstümlich bleiben – mit bezahlbaren Preisen. *zig*

Auszeichnungen vergeben

Prignitz/Ruppin. Mit Marlene Knoll (Foto) vom FSV Veritas Wittenberge/Breese und René Steinbauer vom SV Blumenthal/Grabow sind zwei Mitglieder der prignitz-ruppiner Sportlerfamilie ausgezeichnet worden. Marlene Knoll erhielt den DFB-Ehrenamtspreis des Fußballkreises Prignitz/Ruppin 2021. Außerdem wurde sie für das kommende Jahr in den „Club 100“ des DFB aufgenommen. Knoll leitet seit Jahren den Nachwuchsbe-



reich bei Veritas Wittenberge. Darüber hinaus ist sie Staffelleiterin der Kreisliga-Frauen und Vorstandsmitglied im Fußballkreis Prignitz/Ruppin. René Steinbauer erhielt die Auszeichnung „Fußballhelden – Aktion Junges Ehrenamt“. Der Grabower ist seit Jahren mit viel Engagement Jugendtrainer bei seinem Heimatverein SV Blumenthal/Grabow (Kreisoberliga) sowie Betreuer mehrerer Mannschaften. *gü*

POLIZEIBERICHT

Kontrollanruf entlarvt Betrugsmasche

Nach Misstrauen richtig reagiert
Eine 58-jährige Wittstockerin hat eine Betrugsmasche rechtzeitig entlarvt. Sie erhielt am Mittwoch Nachrichten über einen Messenger-Dienst. In diesen Nachrichten wurde sie von einer ihr nicht bekannten Telefonnummer aufgefordert, einen hohen Geldbetrag auf ein angegebenes Konto zu überweisen. Der Absender gab sich als Sohn der Wittstockerin aus, der angeblich eine neue Telefonnummer habe. Da die Frau misstrauisch war, rief sie ihren Sohn unter der ihr altbekannten Telefonnummer an. Er versicherte ihr, dass diese Nachrichten

nicht von ihm stammten. Daraufhin erstattete sie eine Strafanzeige.

Radfahrer stürzte

Am Mittwochnachmittag meldete ein Zeuge gegen 16.50 Uhr den Sturz eines 58-jährigen Radfahrers in der Karl-Marx-Straße in Neuruppin. Während der Unfallaufnahme nahmen die Beamten deutlichen Alkoholgeruch beim Radfahrer wahr. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,68 Promille. Nach ersten Erkenntnissen war der Mann ohne Fremdeinwirkung gestürzt. Er musste im Krankenhaus behandelt werden. *red*

ANZEIGE

Ihr Naturkostfachgeschäft empfiehlt:

Pastinaken-Pizza-Rolls

Zutaten

- 300 g Pastinaken
- 1 Pkg. Pizzateig von Bauckhof
- 80 g Salami
- 400 ml geschälte Tomaten
- 4 EL Olivenöl (für den Teig)
- 100 g Käse, gerieben
- 1 EL Oregano
- Salz & Pfeffer

Zubereitung – Dauer: 35 min

Teig nach Angabe zubereiten, ein Rechteck (ca. 25 x 30 cm) ausrollen, Tomaten pürieren und auf den Teig geben. Pastinaken raspeln und mit Salamischeiben, Oregano, Pfeffer und Salz auf den Teig geben. Von der langen Seite her vorsichtig aufrollen und das Ende fest andrücken. In 3 cm dicke Scheiben schneiden, Käse darauf verteilen und auf einem Blech mit Backpapier ca. 15–20 Minuten bei 200 °C backen.

NATURKOST UND CAFÉ
MIT SONNENTERRASSE

grünkern
Neuruppin

IN DER BILDERBOGENPASSAGE
Karl-Marx-Str. 33/34 | 16816 Neuruppin | 03391 39 86 71
Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr | Sa. 9.00 - 13.00 Uhr